

wolfenbütteler erfolgs- geschichten

Erfolg...

...hat viele Väter, sagt der Volksmund. Dass der Erfolg aber auch viele Kinder haben kann, wollen wir Ihnen auf den folgenden Seiten zeigen.

In Wolfenbüttel hat sich am Exer ein besonderes System entwickelt, bei dem neuen innovativen Startup-Firmen ein optimales Umfeld geboten wird. Dabei spielt die kooperative Verzahnung zwischen dem Technischen Innovationszentrum Wolfenbüttel (TIW) und der Ostfalia Hochschule eine entscheidende Rolle. Hier durchlaufen Unternehmensgründer verschiedene Phasen vom Schüler bis zum Absolventen.

Der Inkubator der Ostfalia bietet zunächst Studenten die Hilfestellung und die kostenlose Infrastruktur, um ihre Geschäftsidee in Bewegung zu setzen und Unternehmensgründung zu lernen. Im nächsten Schritt sollen diese jungen Unternehmer sich weiterentwickeln und dazu lernen. Dafür stellt das TIW passende Räume, die auch preislich auf die Bedürfnisse der Jungunternehmer zugeschnitten sind, die Infrastruktur und das Netzwerk.

Mit dem TIW können die Entrepreneure das nächste Kapitel ihrer Erfolgsgeschichte schreiben und zum selbstständigen Unternehmer reifen. Weitere Vorteile liegen auf der Hand: Die Gründer bleiben in der Nähe der Hochschule und im Kontakt mit ihrem Fachbereich. Das Ziel ist es freie Unternehmer hervorzu-bringen und diese am Standort Wolfenbüttel zu halten. Dafür bietet sich dann beispielsweise das Gewerbegebiet West an, wenn das Unternehmen die volle Reife erlangt und der Entrepreneur sich zum freien Unternehmer weiter entwickelt – also quasi ausgelernt – hat.

Auch Jungunternehmer ohne universitären Hintergrund unterstützt das TIW gerne. Diese haben am Exer den Vorteil, dass sie schnell Kontakt zu einzelnen Fachrichtungen aufnehmen können und einen inspirierenden Campus sowie ein wissenschaftliches Umfeld vorfinden. Diese Offenheit hat inzwischen viele Firmen hervorgebracht und zahlreiche neue Arbeitsplätze am Exer entstehen lassen. Die Erfolgsgeschichten der Existenzgründer wurden damit auch zu einer Erfolgsgeschichte des TIW.

Wir wünschen anregende Lektüre!



Prof. Dr. rer. nat.
Wolf-Rüdiger Umbach
Vorstandsvorsitzender des TIW

Inhalt



ASA-Spezialenzyme GmbH
Versorgungstechnik, Bio- und
Environmental-Engineering **6**



Phadiso
Software-Entwicklung, Pharmazie **8**



voipwerk
Informatik, Nachrichtentechnik **10**



inducap GmbH
Verfahrenstechnik –
Partikeltechnik **12**



C&S-group GmbH
Informationstechnologie **14**



geneXplain GmbH
Bioinformatik **16**



AW-SYSTEMS GmbH
Informatik **18**



SW-Düngesysteme GmbH
Düngemittel **20**



Tischlerei SNT
Tischlerei **22**



KARO GmbH
Elektrotechnik **24**



Mobfish
Informatik **26**



**Plastik-Spezialist
Fischer uG**
Kunststoff-Technik

28



GaLa Vario System GmbH
Kunststoff-Technik

30



**WTI Wassertechnolo-
gisches Institut GmbH**
Umwelt-Technik

32



fb tischlerei & design
Tischlerei

34



SkinAffair
Tattoo-Studio

36



**Brandes
Metallbau Schlosserei**
Metallbau

38



HCS Ausrüstungs GmbH
Einzelhandel

40



Awifa Akademie
Bildung

42



www.asa-enzyme.de

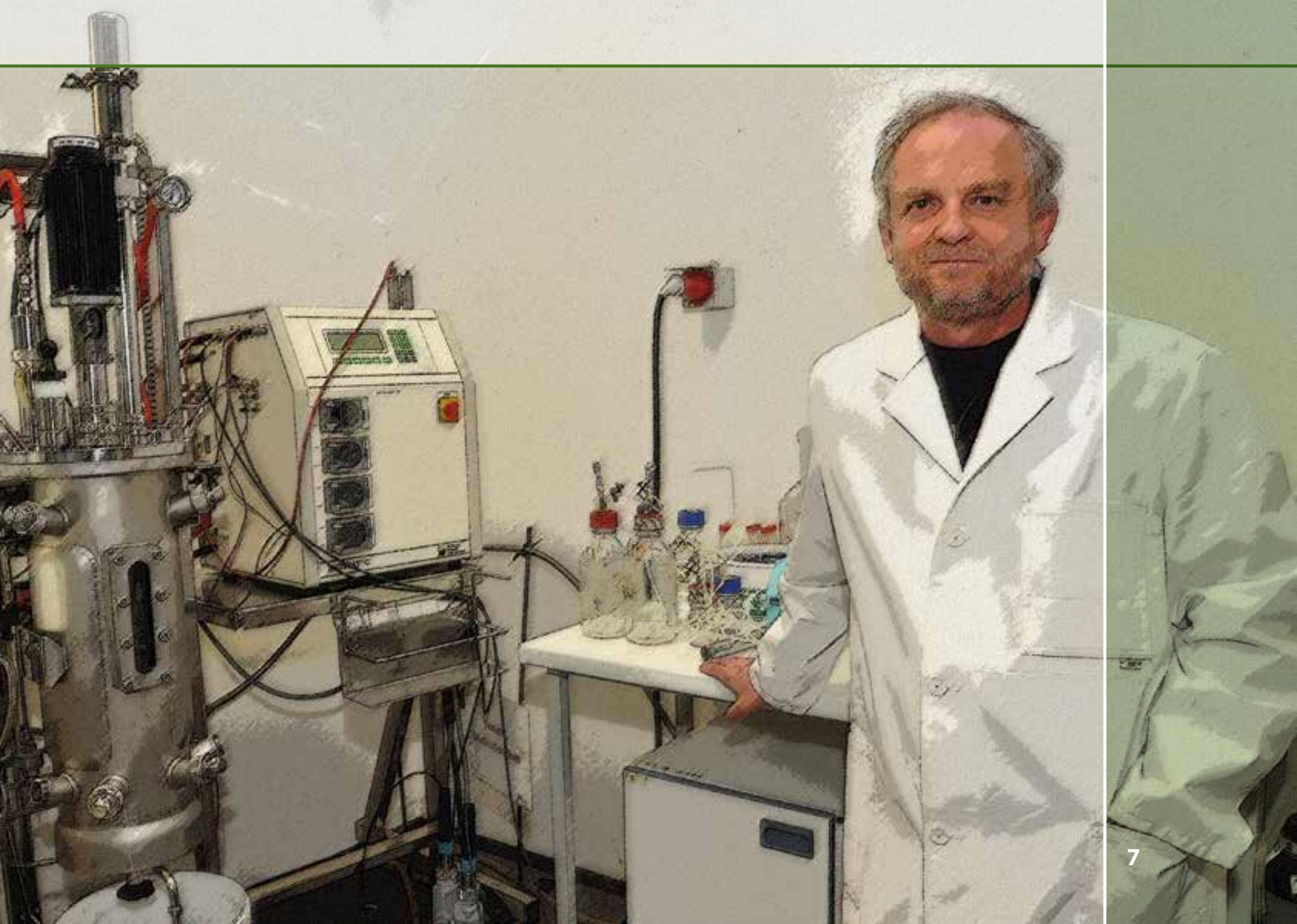
Fachbereich: Versorgungstechnik, Bio- und Environmental-Engineering

Dr. Arno Cordes gründete die ASA-Spezialenzyme GmbH bereits 1991, seit zehn Jahren hat sie ihren Standort im TIW. Heute beschäftigt die Firma 10 Mitarbeiter, der Umsatz liegt bei mehr als einer Million Euro durch Herstellung und Vertrieb von Enzymen, mikrobiellen Mischkulturen und anderen bio-technologischen Produkten. Anwendungsgebiete dafür sind die Lebensmittelverarbeitung, organische Synthese, Analytik/Biosensorik sowie die Textil- und die Papierindustrie.

Was spricht für die Gründung im Technischen Innovationszentrum am Exer?

„Wir pflegen natürlich die Kooperation mit der Ostfalia-Hochschule“, sagt Gründer Dr. Arno Cordes. Darüber hinaus begeistert ihn, wie flexibel seine Wünsche in Bezug auf die Immobilie umgesetzt wurden.

„Da hat ja doch jede Firma ihre eigenen Bedürfnisse. Doch im Technologiegebäude wurden die Räume für uns genau so gestaltet, wie wir das brauchten für unser Labor, das Lager und die Büros.“





www.awinta.de

**Fachbereich:
Software-Entwicklung, Pharmazie**

Jörg-Fabian Thomas gründete die Firma 2007 und hat mittlerweile 9 Mitarbeiter sowie rund 15.000 Kunden bundesweit. Phadiso ist die Abkürzung für pharmazeutische Dienstleistungen und Software. Thomas und sein Team helfen Unternehmen, die Portionierung von Medikamenten in Blister-Verpackungen für jeden Patienten individuell zu steuern – und sie liefern inzwischen auch die Geräte dazu.

**Was spricht für die Gründung im
Technischen Innovationszentrum am Exer?**

„Wir haben unsere ersten beiden Jahre im TIW verbracht“, sagt Gründer Jörg-Fabian Thomas. **„Man hat dort sehr flexibel auf unsere Wünsche und Bedürfnisse reagiert. Außerdem waren uns die Infrastruktur sowie der Austausch mit anderen Gründern wichtig. Am Exer gibt es kurze Wege, und die Nähe zur Ostfalia-Hochschule hat uns wichtige Impulse gebracht. Die Zeit im TIW war eine angenehme Erfahrung für uns.“**



**Fachbereich:
Informatik, Nachrichtentechnik**

Markus Wedemeyer (rechts) hat die Firma im Jahr 2000 gegründet und seitdem am Markt fest etabliert. Vom reinen Vertriebler entwickelte sich Pixelstudio zu einem stabilen Software-Haus. Die Mitarbeiterzahl (links Geschäftspartner Marco Windmüller) soll künftig kontinuierlich ausgebaut werden. Im Fokus der Arbeit stehen mittlerweile Lösungen für Voice over IP sowie für das Telefonieren über den Tablet-PC.

**Was spricht für die Gründung im
Technischen Innovationszentrum am Exer?**

„Der besondere Pluspunkt ist natürlich die Nähe zur Ostfalia-Hochschule“, sagt Gründer Wedemeyer. **„Es gibt viele Studenten, und damit ist der Anschluss zu Forschung und Entwicklung gegeben. Die Hilfestellungen des TIW für Gründer sind ebenso reizvoll wie der Campus-Charakter am Exer. In jedem Gespräch ergeben sich neue Möglichkeiten. Hier kann man sich toll entwickeln.“**





www.inducap.com

Fachbereich: Verfahrenstechnik – Partikeltechnik

Die Inducap GmbH wurde 2007 von Diplom-Ingenieur Frank Bruske gegründet. In kurzer Zeit hat sich die Inducap von einem Ingenieurbüro für Verfahrenstechnik auch zu einem produzierenden Unternehmen im Bereich der Partikeltechnik entwickelt. Hier nutzt Inducap unter anderem eigene, neuartige Produktionsverfahren zur Herstellung mikroverkapselter Produkte für Kunden aus unterschiedlichen Industriebranchen.

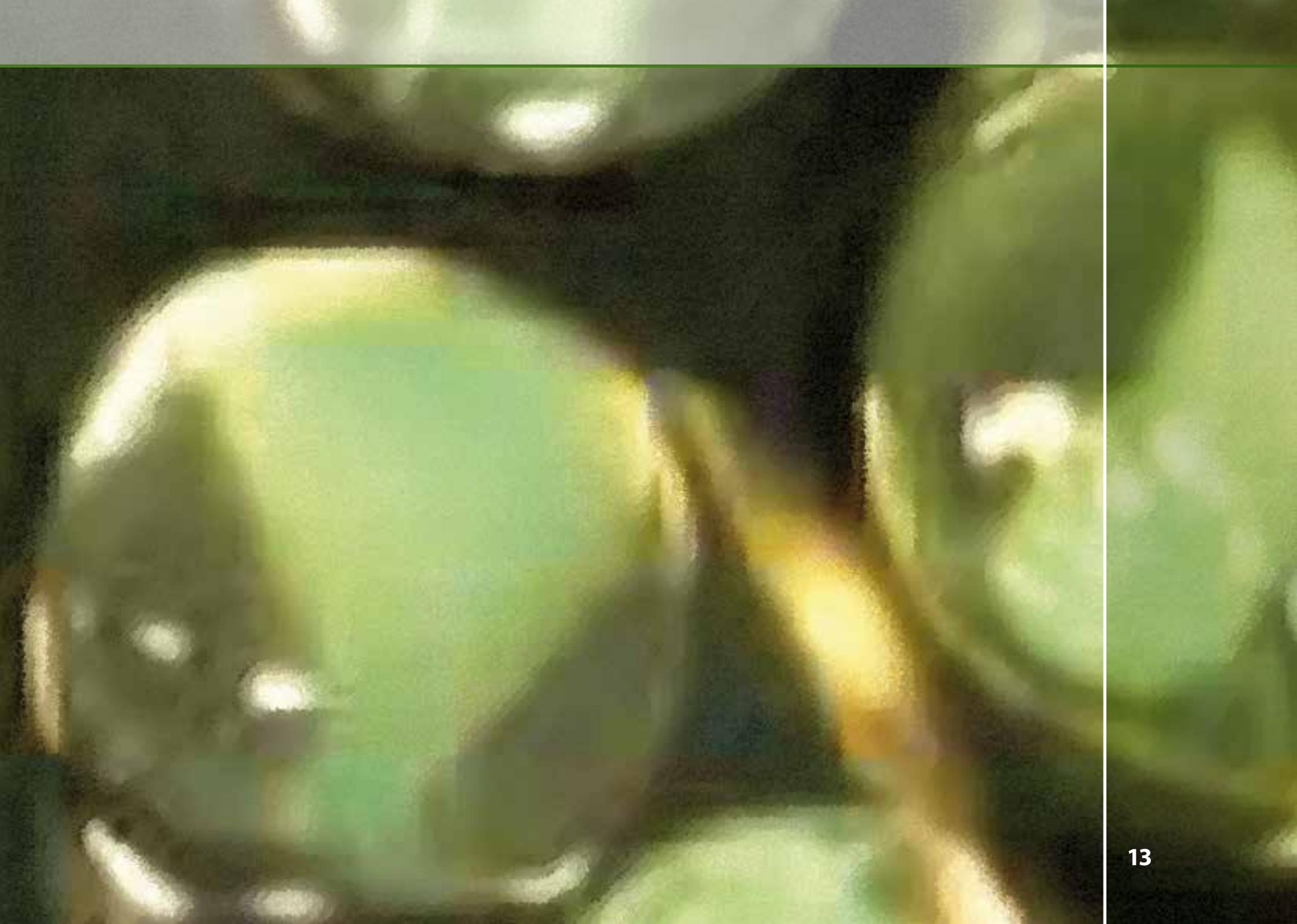
Die Gründung erfolgte auf der Grundlage langjähriger, beruflicher Erfahrungen in verschiedenen Bereichen der Verfahrenstechnik und der Biotechnologie. Zum einen Erfahrungen auf Seiten des produzierenden Gewerbes als auch auf Seiten des Dienstleistungsanbieters für die verfahrenstechnische Projektierung und den Bau von industriellen Produktionsanlagen und Apparaturen für unterschiedliche Industriebranchen.

Inducap will weiter wachsen: „Mittlerweile ist unser primäres Ziel, neben der ingenieurtechnischen Planung von herkömmlichen, verfahrenstechnischen Anlagen auch die Planung und insbe-

sondere auch den Bau von Anlagen und Apparaturen auf Basis unseres neuartigen Produktionsverfahrens anbieten zu können. Des Weiteren erfolgt der kontinuierliche Ausbau der Bereiche Produktentwicklung und Lohnproduktion. Aktuell wird hierfür ein weiteres Versuchstechnikum in einer zusätzlichen Halle „Am Exer“ aufgebaut.

Was spricht für die Gründung im Technischen Innovationszentrum am Exer?

„**Gute Lage und Infrastruktur**“, nennt Gründer Frank Bruske als wichtigste Gründe. „**Die Nähe zu Instituten, Betriebswerkstätten und Fachfirmen im Bereich Metallbau, Elektrotechnik und Softwareentwicklung ist ein großes Plus.**“ Zudem lobt er das TIW-Team als Vermieter und kompetenten Ansprechpartner am Exer. Die Anmietung von Hallen als Produktionsfläche und Technikum für Verfahrensentwicklungen und Lohnproduktion sowie der Umbau zu Büros könne den Erfordernissen angepasst werden und laufe sehr flexibel. „**Das kommt bezogen auf die Preisgestaltung letztlich dem Kunden zu Gute, es entstehen keine überzogenen Overhead-Kosten.**“





www.cs-group.de

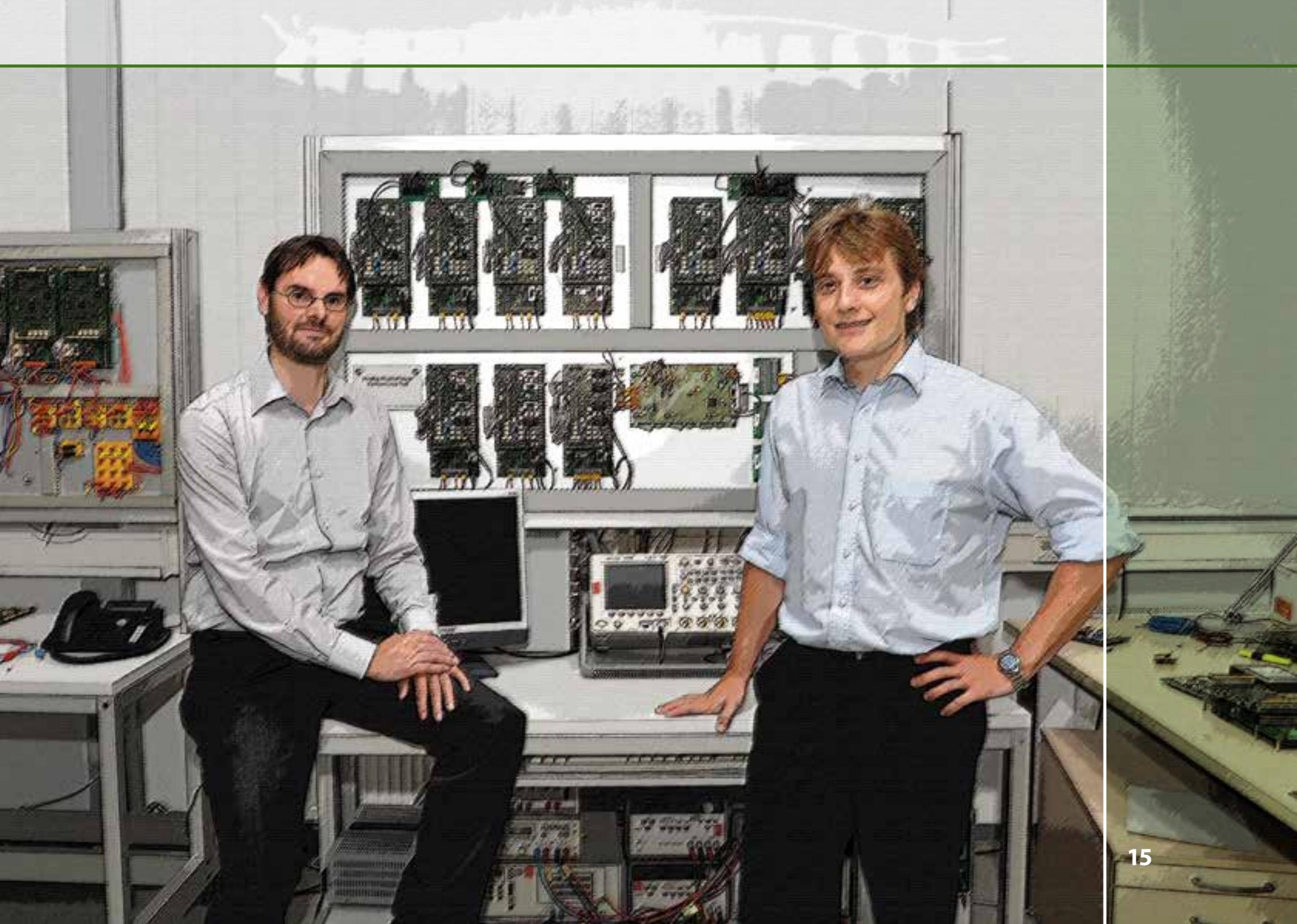
Fachbereich: Informationstechnologie

Die C&S-group existiert seit 1995 innerhalb der Fachhochschule Wolfenbüttel / Braunschweig. Seit November 2008 firmiert sie als C&S-group GmbH, und zwar im Technologiegebäude 1 des TIW, und hat sich zu einem gefragten Dienstleister der Automotive-Branche entwickelt. „Innerhalb dieser Zeit haben wir unsere Mitarbeiterzahl auf 20 erhöht und erzielen mittlerweile einen Jahresumsatz von rund zwei Millionen Euro“, sagt Geschäftsführer Frank Fischer.

Was 1995 aus einer Idee innerhalb der Fachhochschule Braunschweig/Wolfenbüttel entstand, führte Prof. Dr. Ing. Wolfhard Lawrenz als damaliger Leiter des Instituts für Verteilte Systeme stetig zum Erfolg. Die heute weltweit anerkannte Gruppe gründete er aus der Hochschule aus. C&S gilt als Experte in Sachen Automotive-Netzwerke, für Hardware, Software und System-Entwicklung.

Was spricht für die Gründung im Technischen Innovationszentrum am Exer?

„**Der ideale Standort mit vielen Möglichkeiten**“, sagt Geschäftsführer Fischer. „**Sicherheit in allen technischen und räumlichen Belangen gibt uns die Flexibilität und Zuverlässigkeit des TIW.**“ Die durchdachte Infrastruktur mit Gastronomie, Bibliothek, Verkehrsanbindung und Gästehäusern lasse die ruhige und waldnahe Lage im Grünen zu einem echten Vorteil werden. „**Dem TIW ist es gelungen, das weitläufige Areal am Exer aus seinem Dornröschenschlaf zu wecken**“, betont Fischer. Entstanden sei eine lebendige und vernetzte Unternehmenslandschaft. „**Von der räumlichen Nähe zur standortübergreifenden Fachhochschule Ostfalia mit ihren technischen und sozialen Bereichen profitieren sowohl wir Unternehmen als auch die Studenten.**“





www.genexplain.com

Fachbereich: Bioinformatik

Die Firma GeneXplain wurde im April 2010 gegründet und zog im Juli 2010 an den Exer. Dort erweiterte sie ihre Büroräume bis April kontinuierlich. Neben den Geschäftsführern Prof. Dr. Edgar Wingender und Dr. Alexander Kel sind weitere drei Mitarbeiter beschäftigt. Bei einem Partner in Novosibirsk arbeitet zudem ein fünfköpfiges Team für GeneXplain, ebenso drei freie Mitarbeiter in Indien.

„Den Ausschlag zur Gründung der geneXplain GmbH war ein Bündel innovativer Ideen aus einschlägigen Forschungsprojekten, die von den Gründern entwickelt und teils schon als Forschungsergebnisse umgesetzt und validiert worden waren“, schildert Prof. Dr. Wingender. Deren Weiterentwicklung und Umsetzung als marktfähige Produkte war in der Firma, in der er als wissenschaftlicher Geschäftsführer und Dr. Kel als Forschungsleiter arbeiteten, nicht möglich. „Auch die Mitgründer aus Moskau und Novosibirsk fanden die Idee attraktiv, ihre Konzepte durch eine in Europa angesiedelte und international tätige Firma kommerziell weiterzuentwickeln und zu verwerten.“

Dabei ist der Name Programm: Die Firma erklärt, was Gene bewirken. Der Buchstabe X im Logo geht zurück auf die „Holliday junction“: Eine Struktur, die für einen bestimmten Teil unserer genetischen Veränderlichkeit steht.

Was spricht für die Gründung im Technischen Innovationszentrum am Exer?

„Für die Gründung im TIW sprach vor allem der Kostenaspekt“, erklärt Prof. Dr. Edgar Wingender. Darüber hinaus sei die Nähe zur Ostfalia von Vorteil. „Wir erhoffen uns Synergien mit den entsprechenden Bereichen an der FH, vor allem aus dem Fachbereich Informatik.“





www.aw-systems.net

Fachbereich: Informatik

Die Firma AW-SYSTEMS GmbH wurde im Mai 2000 gegründet und ist seit Oktober 2002 im Technischen Innovationszentrum Wolfenbüttel ansässig. Das im Jahr 2000 gegründete Einzelunternehmen hat sich zu einer innovativen und erfolgreichen GmbH mit mittlerweile 16 Mitarbeitern entwickelt.

Das ist eine steile Entwicklung, die eine interessante Historie hat. Ausschlag zur Gründung gab der Umstand, dass Firmengründer André Werner bereits seit seinem 11. Lebensjahr Programmiererfahrungen sammelte. Seit 1996 arbeitete er als freiberuflicher Software-Entwickler und hatte Langeweile im Informatik-Studium...

„Grundlagen für den Erfolg sind unter anderem die permanente Aus- und Weiterbildung der Mitarbeiter sowie ein flexibles Dienstleistungsangebot“, erläutert Vertriebsleiter Tassilo Wollschlaeger: „Die AW-SYSTEMS GmbH ist ein etabliertes IT-Beratungsunternehmen mit der Spezialisierung auf individuelle Software-Entwicklung und kann diverse renommierte Kunden und erfolgreiche Projekte vorweisen.“

Was spricht für die Gründung im Technischen Innovationszentrum am Exer?

„**Die flexible Wachstumsmöglichkeit an Bürofläche**“, nennt Firmeninhaber André Werner da an erster Stelle. Außerdem sei es schön stets freie Parkplätze vor dem Büro zu haben. „**Und dann die moderaten Preise.**“

Zudem lobt er die Nähe zur Hochschule: „**Das passte hier alles, weil wir beide zeitgleich unser Studium erfolgreich abgeschlossen haben.**“ Damit meint er die beiden Geschäftsführer Sabine Werner (4. v. l.) im Bereich Medieninformatik und André Werner (5. v. l.) im Bereich Praktische Informatik.

Mittlerweile ist das Unternehmen nach Salzgitter-Lebenstedt umgezogen.



Fachbereich: Düngemittel

In Harmonie mit der Natur ist der Leitspruch der SW-Düngesysteme GmbH. Das Wolfenbütteler Unternehmen trägt ihr wichtigstes Produkt bereits im Firmennamen. Das Unternehmen handelt und entwickelt Düngesysteme und berät ihre Kunden in puncto passende Dünger. 2005 gegründet sitzt das Unternehmen als TIW-Mieter am Exer.

„Die Gründung verlief ähnlich einem Management-Buy-Out“, erklärt Geschäftsführer Egon Stalljann, Diplom-Biologe. „Wir haben damals in einem Betrieb in der selben Abteilung zusammengearbeitet“, ergänzt Geschäftsführer Kurt Wagner, Diplom-Agraringenieur. Auch Sylvia Schwadtke, ebenfalls Diplom-Agraringenieurin, war bereits damals mit dabei. Die drei entschlossen sich das Unternehmen zu verlassen, um selbst eins zu gründen.

Mit Erfolg. Heute verkauft der Betrieb vom Exer aus selbst entwickelte Spezial-Dünger an Kunden in ganz Deutschland und sorgt so für grünen Rasen, blühende Blumen und gesunde Bäume. Zu den Einsatzflächen zählen beispielsweise Golf-Anlagen und Sportplätze. Ebenso ist die biologische Landwirtschaft ein großer Abnehmer. Aber auch für den privaten Garten hat SW die richtigen Produkte.

Was spricht für die Gründung im Technischen Innovationszentrum am Exer?

„Als Gründer haben wir selbstverständlich nach Büroräumen Ausschau gehalten. Das TIW hatte insbesondere preislich ein **unschlagbares Angebot gemacht**“, sagt Egon Stalljann. Auch die Raumnutzung sei sehr flexibel gewesen. Seit dem Gründungsdatum ist SW-Düngesysteme schon einmal Exer-intern umgezogen. „**Wir wollen auch zukünftig hier bleiben**“, so Stalljann. Den guten Draht zu anderen TIW-Mietern nutzt das Unternehmen, so gut es geht. „**Da wo sich Schnittmengen ergeben, wollen wir die auch nutzen**“, so Stalljann. Allerdings sind diese überschaubar. Die Nähe zur Ostfalia ist den Dünger-Experten nicht wichtig. Gäbe es dort ein Agrar-Technisches Institut wäre das vielleicht anders. „**Der Standort Exer ist insgesamt sehr positiv zu beurteilen. Hier entwickelt sich etwas**“, sagt Kurt Wagner. Zudem gebe es hier für Kunden immer einen Parkplatz.





www.tischlerei-snt.de

www.tischlerei-snt.de

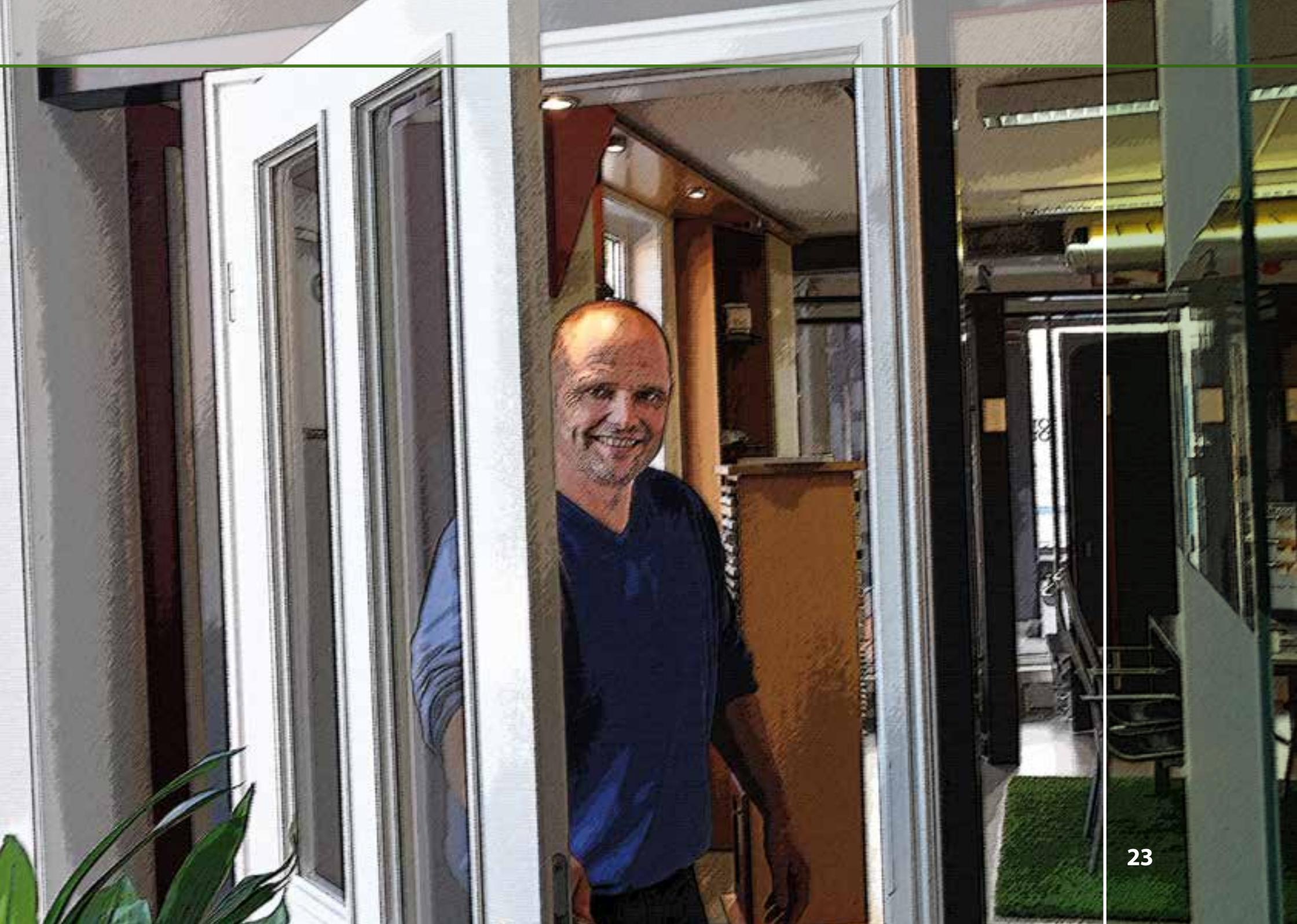
Fachbereich: Tischlerei

Die Anfangsphase der Tischlerei SNT - Stephan Niehoff Tischlermeister hat sich zu großen Teilen auf dem Exer abgespielt. Ein Jahr zuvor hatte Niehoff sein Unternehmen gegründet, 1999 suchte er schon nach einer größeren Halle. Platz für einen umfangreichen Maschinenpark sollte her. Dann kam der Kontakt zum Technischen Innovationszentrum Wolfenbüttel zustande.

Auch das TIW steckte zu der Zeit noch in den Kinderschuhen. „Unsere Zeit am Exer begann als großes Abenteuer“, erinnert sich Niehoff. Viel Kreativität und Gestaltungswille seien nötig gewesen. Dafür hatte Niehoff die große Halle, die er gesucht hatte. Somit konnte der Betrieb durchstarten. In den sieben Jahren am Exer wuchs die Mitarbeiterzahl des Tischlerei-Betriebes von 3 auf 13. Der Tischlermeister hat seinen Betrieb spezialisiert auf Fenster und Türen. Inzwischen sind auch Möbel und Markisen dazugekommen. „Wir übernehmen auch jegliche Tischler-Reparaturarbeiten“, sagt Niehoff. 2006 ging es für das Unternehmen weiter in die Lindener Straße. Seit 2015 hat SNT eine eigene Halle im Gewerbegebiet Ost Am Rehmanger.

Was spricht für die Gründung im Technischen Innovationszentrum am Exer?

„**Wir hatten wirklich günstige Mieten**“, erzählt Stephan Niehoff über das TIW. So konnte sich der Tischlermeister eine große Halle für den Maschinenpark zulegen. Für einen großen Auftrag beim Umbau der Ostfalia-Gebäude am Exer war der Standort zudem sehr vorteilhaft. Die Anbindung sei im Allgemeinen gut gewesen, erzählt Niehoff. Die Nähe zum Kunden war für seinen Betrieb jedoch nicht optimal.





www.karo-elektrotechnik.de

Fachbereich: Elektrotechnik

Die Firma KARO Elektrotechnik unterhält zwei Büros – eins in Wolfenbüttel, eins in Nordrhein-Westfalen – ein Kundenetz, das von den Niederlanden bis nach Tschechien reicht. Die ersten Schritte machte ein Teil des Unternehmens am Exer als Mieter des Technischen Innovationszentrums Wolfenbüttel. „Die Unternehmensgründung war bei uns eher eine Notentscheidung“, sagt Geschäftsführer Mathias Karsten. Zusammen mit seinem Geschäftspartner hatte er noch 2008 für ein anderes Unternehmen gearbeitet, als beide den Hinweis bekamen, sie könnten sich schon mal umorientieren.

„Mit 50 Jahren wollten wir uns nicht noch einmal für jemand anders an den Schreibtisch setzen“, beschreibt Karsten den Hintergrund, vor dem schnell die Entscheidung reifte, sich mit einer eigenen Firma selbstständig zu machen. 2008 gründete er zusammen mit Bernd Roos. Der Betrieb war von Anfang an auf den Handel elektromechanischer Komponenten spezialisiert.

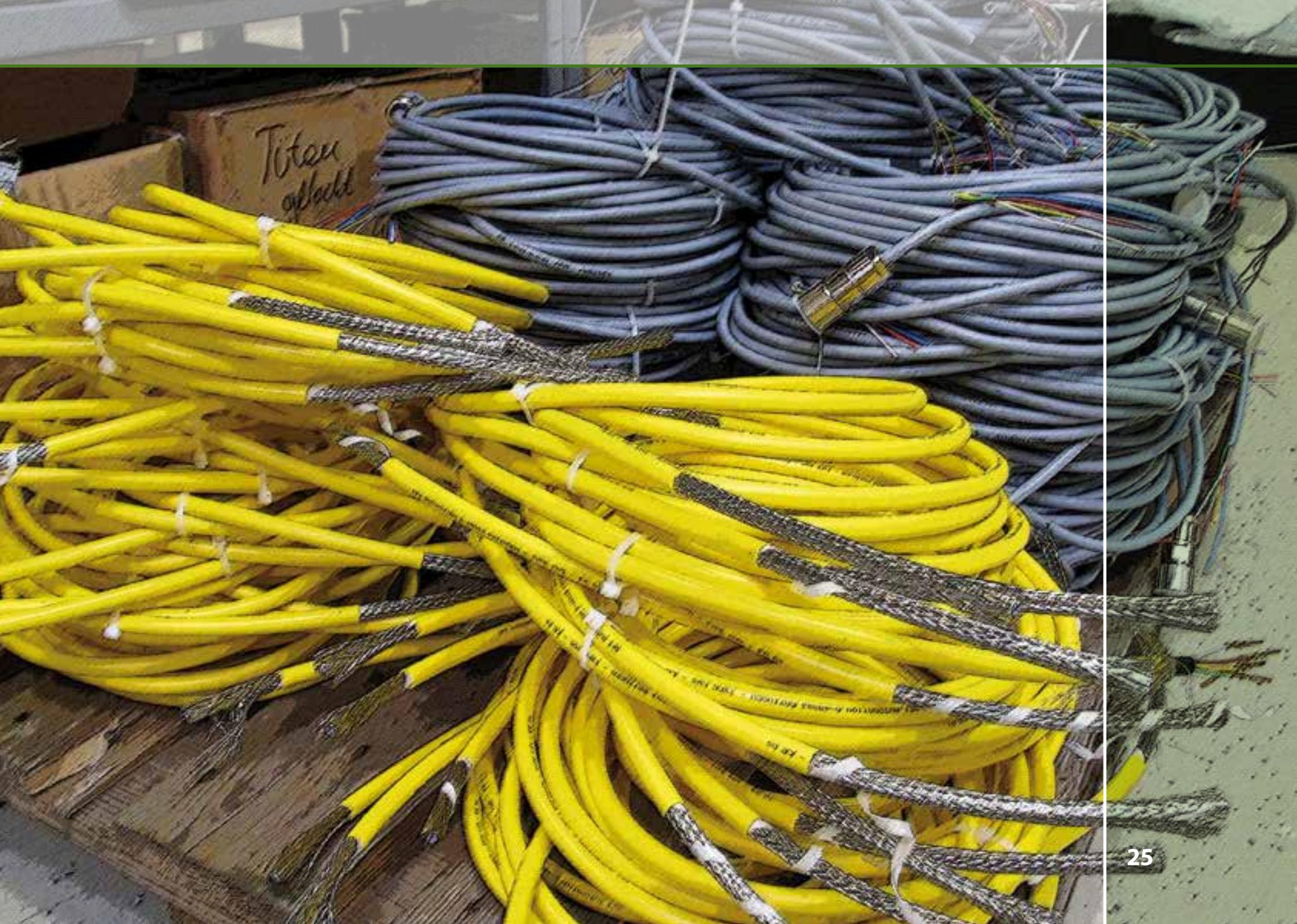
Der Hauptsitz ist inzwischen in Viersen. Dort findet die Produktion und ein Großteil des Vertriebs statt. In Wolfenbüttel kümmert sich Karsten weiterhin um den Vertrieb. Jedoch nicht mehr am Exer.

„Die Büros vom TIW sind irgendwann zu klein geworden“, sagt Karsten. Drei Mitarbeiter habe die Firma inzwischen in Wolfenbüttel. Längst handelt das Unternehmen nicht nur mit Komponenten, sondern produziert auch selbst.

Was spricht für die Gründung im Technischen Innovationszentrum am Exer?

Die Zusammenarbeit mit dem TIW sei gut gelaufen, betont Mathias Karsten heute. „**Wir hatte einen guten Start beim TIW.**“ Für manche Dienstleistungen habe der Betrieb auch auf andere dort ansässige Firmen zugegriffen – beispielsweise beim Flyer- und Broschüren-Druck. Die Kooperationen vor Ort seien gut gelaufen. Die Nähe zur Ostfalia habe jedoch keine Rolle gespielt, so Karsten. „**Da hat es einfach keine inhaltlichen Berührungspunkte gegeben.**“ Die TIW-Infrastruktur habe dem Unternehmen am Anfang sehr geholfen, betont Karsten.

Inzwischen hat das Unternehmen weiter expandiert und seinen Hauptsitz nach Mönchengladbach verlegt. Zudem ist Karo jetzt Teil der Rabe-System-Technik und Vertriebs GmbH aus Wallenhorst.





www.mob.fish

Fachbereich: Informatik

Ein Vorzeigebeispiel für ein junges Startup-Unternehmen mit jungen Gründern beim TIW ist die Firma Mobfish. Die beiden Geschäftsführer der 26-jährige Tobias Sell und der 25-jährige Jonathan Bergen haben noch als Studenten der Ostfalia angefangen, eine Spiele-App zu programmieren und zu vertreiben.

Zunächst haben die beiden Studenten 2011 eine GbR gegründet und von zuhause aus die Anwendung „Wer wird reich“ entwickelt. Zusammen mit dem Entrepreneurship Center der Ostfalia ging es für das Unternehmen im Inkubator weiter. Aus der GbR wurde eine GmbH. Die Informatik-Studenten schlossen ihr Bachelor-Studium ab. Jetzt peilen beide den Master-Abschluss an.

„Wer wird reich“ ist inzwischen mehrfach ausgezeichnet worden. Die App ist für Anwender kostenlos. Geld verdient das Unternehmen durch Werbung, die während des Spiels eingeblendet wird. Mit dem Erfolg sollte auch das Unternehmen wachsen. Deswegen haben die beiden Entrepreneure Büroräume beim TIW bezogen. Dort wird jetzt auf 165 Quadratmetern Bürofläche im Technologiegebäude 1 das nächste Kapitel der Firmengeschichte geschrieben.

Die beiden Start-Up-Unternehmer beschäftigen derzeit acht Mitarbeiter – darunter Programmierer und Quiz-Redakteure. Als nächstes soll dann eine Echtzeit-Multiplayer-App vom Exer aus den weltweiten Markt der mobilen Endgeräte erobern.

Was spricht für die Gründung im Technischen Innovationszentrum am Exer?

Mobfish ist den klassischen Werdegang über die Ostfalia zum TIW gegangen. Die Firmengründer sind selbst Studenten an der Wolfenbütteler Hochschule und nutzen das gute Netzwerk vor Ort. So sind einige der Mitarbeiter der Firma Kommilitonen der Entrepreneure.

„Die Räume im Technologiegebäude 1 sind optimal für uns. Hier können wir unser Unternehmen weiterentwickeln“, sagen Sell und Bergen über ihren neuen Standort. Sie sehen den Hauptvorteil am Exer in der Nähe zur Ostfalia und zum bestehenden Netzwerk. **„Im Grunde könnten unsere Programmierer auch zu Hause arbeiten, aber in vielen Fällen ist es doch besser, sich gelegentlich mal zu sehen“**, sagen die Unternehmer.





www.plastikspezialist.de

Fachbereich: Kunststoff-Technik

Stefan Fischers Motto lautet „Ganz oder gar nicht: Keine halben Sachen“. Und diese Einstellung wird überall in der Werkstatt deutlich. Sein Lackierraum ist mit modernster Filtertechnik ausgestattet. Die Arbeit mit Epoxid-Harz läuft nun bei 80 Grad Celsius, die Fertigstellung gelingt dadurch schon nach 45 Minuten – vorher waren es mehr als 130. „Ich bin mein eigener Forschungs- und Entwicklungschef“, erzählt er schmunzelnd, und berichtet von manch durchgemachter Nacht. „Weil ich experimentierfreudig bin und gern tüftle.“

Fischer (im Bild rechts) verfügt über einen unvergleichlichen Erfahrungsschatz in puncto Plastik. Der gebürtige Wolfenbütteler hat schon die halbe Welt bereist, hat zum Beispiel in der französischen Schweiz bei Peter Sauber gearbeitet, der für seinen Formel 1-Rennstall nur beste Materialien und die besten Mitarbeiter einsetzte. „Da haben wir viele Teile in Kohlefaser gebacken.“

Zudem hat Fischer schon das lebenslange Lernen vorgelebt, als es diesen Begriff noch gar nicht gab: „Wenn ich etwas nicht weiß, will ich es wissen.“ Da kommt ihm entgegen, dass die Kunststoff-Form-

gebung (so die offizielle Bezeichnung) ein unheimlich weites Feld ist. Pneumatik, Hydraulik und Elektronik mit Holz, Metall und Lack: „Unsere Arbeit ist sehr vielfältig und hält jeden Tag neue Herausforderungen bereit.“

Natürlich kommen auch Kunden, die nur mal eben ihre defekte Motorrad-Verkleidung reparieren lassen, den beschädigten Pferdeanhänger oder das Wohnmobil. Doch mittlerweile sind der Modell- und Formenbau für Großkunden in den Vordergrund gerückt.

Was spricht für die Gründung im Technischen Innovationszentrum am Exer?

Bei Stefan Fischers ersten Schritten in die Selbständigkeit habe ihm das TIW sehr geholfen, sagt der Gründer, der am Exer eine Halle von 500 Quadratmetern mietet. „**Frau Weitner-Kehl hat mir Tipps gegeben und mich vor allem mit Kontakten unterstützt.**“ Ein Ende seines wirtschaftlichen Wachstums ist noch nicht abzusehen.





www.galavariosystem.de

Fachbereich: Kunststoff-Technik

Die beiden Geschäftsführer von GaLa Vario System GmbH (GVS) kamen 2015 beim Jungunternehmer-Abend mit Gärtnermeister Sebastian Glatter ins Gespräch. Nachdem Horst Hohner (im Bild rechts) und Daryoush Salehi (links) klar geworden war, dass der Markt für Sichtschutz-Elemente in Deutschland längst noch nicht ausge-reizt ist, reifte bei den Geschäftsleuten die Idee, eine gemeinsame Firma zu gründen. Zwölf Monate später beschäftigte GVS schon sechs Mitarbeiter.

„Unser Sichtschutz besteht aus einem hochwitterungsbeständigen, naturnahen Polymer-Werkstoff, der zudem ausgesprochen pflege-leicht ist“, erklärte Hohner seine Neuentwicklung, die künftig unter dem Namen Luxit-RF vertrieben wird - eine Verknüpfung von Lux (Licht) und Composit (Verbund), während RF für Random-Fiber steht (Wirrfaser). Der Name ist Programm. Tatsächlich besteht Luxit zu großen Teilen aus Glasfaser und reagiert überaus ansprechend auf Beleuchtung.

Die 3D-Sichtschutzelemente der Vulcano-Serie stellen eine Weltneu-heit aus dem Hause GVS dar. Die Serie ist das bislang größte Stück der Firma. Mit ihren zwei mal zwei Meter großen Elementen sind ganze Zäune, aber auch Windschutzsegmente oder reine Garten-Gestaltungselemente möglich, die sich völlig individuell gestalten und beleuchten lassen. „Dieser Sichtschutz kann zu ihrem Lichte-paradies werden“, so Hohner.

Was spricht für die Gründung im Technischen Innovationszentrum am Exer?

„Die angebotenen Räume waren ideal für unser Vorhaben. Ohne dieses Angebot hätten wir das Projekt und die Firma nicht gestartet“, betonen die GVS-Geschäftsführer. Zudem profi-tieren sie vom Netzwerk der anderen Start-up-Firmen im TIW. Auch die „kompetente und engagierte“ Unterstützung insbesondere durch Carola Weitner-Kehl und Prof. Wolf-Rüdiger Umbach heben die beiden Unternehmer hervor. „Es hat alles gepasst!“





Wassertechnologisches Institut GmbH

www.wti-analytik.de

Fachbereich: Umwelt-Technik

„Hidden Champions“ nennt man in der Wirtschaft jene Unternehmen, die mit bundesweiter oder gar weltweiter Ausstrahlung arbeiten - und dies nahezu im Verborgenen tun. Zu diesen bescheidenen Großen gehört auch das Wassertechnologische Institut (WTI) am Exer. Von Wolfenbüttel aus wird die Wasserqualität für Kunden in ganz Norddeutschland kontrolliert. Einziger Gesellschafter der GmbH ist der VFTV e.V., dem Verein gehören Wasserversorger zwischen Harz und der Küste an – auch die Stadtwerke Wolfenbüttel sind dabei.

Silke Kindt ist Geschäftsführerin des WTI – einer echten Ostfalia-Ausgründung: „Initiator war 1988 Professor Hölzel, der an der Fachhochschule ein eigenes Wasserlabor betrieb“, erinnert sie sich. 1993 ging dann die GmbH an den Start - und Silke Kindt wuchs sozusagen mit rein. „Ich habe zunächst hier studiert und wurde dann angestellt.“

Seitdem stieg die Nachfrage nach den Leistungen des Labors permanent, und zwar so stark, dass sich das WTI kürzlich am Exer 10 von 300 auf 380 Quadratmeter ausgedehnt hat.

Das Team des WTI absolviert rund 11.000 mikrobiologische Untersuchungen pro Jahr und 2500 chemikalische. Neben der Analytik im Bereich der Trinkwasserversorgung geht es um die Kontrolle der Schwimmteiche und Badebecken sowie des Grundwassers.

Was spricht für die Gründung im Technischen Innovationszentrum am Exer?

„Für uns war es im Jahr 2000 wichtig, einen Standort in der Nähe der Hochschule zu finden. Alle Laborbereiche konnten in den hier zur Verfügung stehenden Räumlichkeiten untergebracht werden.“

In der Zwischenzeit haben wir uns erweitert und damit entstand ein zusätzlicher Bedarf an Labor- und Bürofläche, den wir hier glücklicherweise decken konnten.“



Fachbereich: Tischlerei

Tischlermeister Frank Bösche machte sich aus der Not heraus selbstständig – sein vorheriger Arbeitgeber musste Insolvenz anmelden. „Da habe ich 2005 als Einzelkämpfer in einer Hinterhof-Garage angefangen“, erzählt er. „Meine ersten Kunden waren die, für die ich vorher bei meinem Arbeitgeber tätig war.“

Schnell zeigte sich, dass die Kunden Bösche treu blieben - und seiner besonderen Art, mit Holz umzugehen. Erst kam eine weitere Garage hinzu, dann noch eine. Doch als Bösche den dritten Mitarbeiter einstellte, zog die kleine Firma 2010 an den Exer. Dort ging es in Halle 25 rapide aufwärts: Nun gab es Platz für Menschen und Maschinen.

Und für Bösches Steckenpferd: die Ausstellung. „Wir überzeugen Neukunden in erster Linie durch unsere Arbeit“, erklärt der Meister stolz. Und so zeigt er auf rund 510 Quadratmetern am Exer sein Portfolio, zu dessen Spezialitäten die begehbaren Schränke, die speziellen Haustüren mit reizvollen Vorsätzen und beeindruckende Massivholztische gehören.

Beeindruckend ist mittlerweile auch der Maschinenpark bei fb tischlerei & und design: Jüngste Neuerwerbung ist eine Druckbalgen-

Säge aus Italien, daneben steht eine schmucke CNC-Fräse. Insgesamt hat Bösche in seine Geschäftsräume rund eine Viertelmillion Euro investiert - und seit der Gründung sechs Arbeitsplätze geschaffen.

Was spricht für Geschäftsräume am Exer?

„Zwar fand unsere Gründung nicht am Exer statt, aber wir hatten schon ganz früh ein Lager hier oben“, berichtet Frank Bösche. Als er schließlich mit Werkstatt und Ausstellung die ehemalige Panzerhalle 25 bezog, hatte er alle Bestandteile seiner Tischlerei auf einem Grundstück. **„Wir haben den Umzug nie bereut.“**

Denn wer seine Firma suche, der finde sie am Exer leicht – von Abgelenkenheit keine Spur. **„Außerdem hat das ehemalige Kasernengelände viele Vorteile: Mitarbeiter und Kunden finden immer einen Parkplatz, unsere Anlieferung per LKW läuft problemlos, und: hier kann ich arbeiten, wann ich will“**, betont der Meister, **„an Wochenenden oder bei Überstunden, ich störe niemanden.“**

Ein Neubau kommt für Bösche nicht in Frage. **„Hier haben wir Zeit und Geld investiert, bis alles passte – darum bleiben wir gerne Mieter.“** Dazu trage auch die unmittelbare Nähe zum TIW bei: **„Dort hilft man uns schnell und unbürokratisch, wenn es mal hakt.“**





[www.facebook.com/
Tattoo.Studio.SkinAffair.Wolfenbuettel/](https://www.facebook.com/Tattoo.Studio.SkinAffair.Wolfenbuettel/)

Fachbereich: Tattoo-Studio und Kosmetik

Ein Alleinstellungsmerkmal ist oftmals der Grundstein jedes unternehmerischen Erfolgs. Das gilt auch für Tätowierer. „Tattoos sind längst in der Gesellschaft angekommen“, erklärt Holger Kahl, Inhaber des Tattoo-Studios SkinAffair und der Vertriebsgesellschaft Holger Kahl & Karsten Baerwolf – beide Am Exer ansässig. „Zu meinen Kunden gehören alle Berufsgruppen – vom Arzt bis zum Bankkaufmann“, sagt der gebürtige Wolfenbütteler.

Als Tätowierer nimmt er sich besonders viel Zeit für seine Besucher. „Wir haben hier einen äußerst familiären Umgang“, sagt Kahl, zu dessen Team noch zwei Tätowierinnen und eine Piercerin gehören. Der Besuch bei SkinAffair soll stets auch ein besonderes Erlebnis sein. Für alle Kunden wird jedes Motiv digital erarbeitet – und kommt nur einmal auf die Haut.

Das Alleinstellungsmerkmal hat sein selbst entwickeltes Produkt Wunol – eine besonders wirksame Wundheillotion. Sie hilft bei der Regeneration der gereizten Haut nach einer Tätowierung – eigne sich laut Kahl aber auch für Mückenstiche oder als Rasierwasser. Daher wird die Lotion auch in Apotheken und größeren Handels-

ketten vertrieben. Das Geheimnis: „Wir verwenden ein Hagebutten-Kernöl mit sehr hohem Reinheitsgrad“, verrät der 46-Jährige, der für dieses Produkt noch einen Vertriebspartner sucht.

Zudem vertreibt Kahl zusammen mit seinem Geschäftspartner Karsten Baerwolf europaweit eine Tattoo-Spardose. Als Geschenk der absolute Renner, insbesondere zu Weihnachten. „Da verkaufen wir um die 1200 Exemplare“, erzählt Kahl.

Das Tätowieren hat er bei einem Freund in Berlin gelernt. „Das war sofort meine Leidenschaft“, sagt Kahl. Vor sechs Jahren fasste er den Entschluss: „Ich wollte beruflich machen, was ich liebe.“ Tätowieren.

Was spricht für die Gründung im Technischen Innovationszentrum am Exer?

Als IT-Unternehmer hatte Holger Kahl vor der Unternehmensgründung einige Kunden Am Exer betreut. „**Daher wusste ich, dass es hier viele schöne Räumlichkeiten und Parkplätze gibt**“, erzählt Kahl. So kam er zum TIW. Bewusst hatte er sich gegen einen Laden in der Innenstadt entschieden. „**Ich wollte keine Laufkundschaft. Zu uns kommt jeder Neukunde auf Empfehlung**“, sagt er.





Brandes Metallbau - Schlosserei

www.metallbau-brandes.de

Fachbereich: Metallbau

Seit 2008 ist das Familienunternehmen „Brandes Metallbau Schlosserei“ auf dem Exer ansässig. „Seit 1999 bin ich als selbstständiger Metallbauer rund um Wolfenbüttel tätig“, erzählt Firmeninhaber Hans-Jürgen Brandes. Gefertigt werden unter anderem Balkone, Türen und Tore, Treppen, Überdachungen und Sonderanfertigungen wie die Unterkonstruktion des Feuerzangenbowle-Standes auf dem Weihnachtsmarkt. „Wir arbeiten für Kunden im ganzen Landkreis und hin und wieder auch darüber hinaus.“

Die meisten Anfragen erhalten wir von Privatkunden, die wir entsprechend ihrer Vorstellungen zur Machbarkeit beraten und anschließend ihre Ideen aus Metall umsetzen“, beschreibt er den Kundenstamm. Individueller Geschmack und Sonderanfertigungen für Altbauten machen Handarbeit abseits der Massenfertigung unverzichtbar. Auf insgesamt 450 m² wird dafür Stahl geschnitten, verformt und geschweißt. „Zurzeit haben wir zwei Lehrlinge zum Metallbauer im Betrieb, insgesamt sind wir allerdings sechs Personen“, ergänzt Doris Brandes, die Kaufmännische Leitung des Unternehmens.

2008 sind die Kinder der beiden mit ins Unternehmen eingestiegen. Daniel und Jenny Brandes sind als Metallbauer Fachrichtung Konstruktionstechnik für die Technik und Projektentwicklung zuständig. „Ich habe vor einem Jahr meinen Meister gemacht, mein Bruder ist zusätzlich als Europäischer Schweißfachmann zertifiziert“, erklärt die junge Firmennachfolgerin.

Was spricht für die Gründung im Technischen Innovationszentrum am Exer?

Die Handwerksbetriebe auf dem Exer kennen sich und pflegen den kreativen Austausch untereinander. „**Wir profitieren davon, dass die Betriebe so einen guten Kontakt zueinander haben. Beispielsweise haben wir für einen unseren Nachbarn große Stahltanks konstruiert, die genau auf seine Produktion zugeschnitten sind**“, so Jenny Brandes. Im Gegenzug nimmt auch Brandes Metallbau die Arbeit anderer Firmen in Anspruch.





www.soldatenausruistung.de

Fachbereich: Einzelhandel

Die Unternehmen von Mathias Himstedt und Andreas Berger sind aus Leidenschaft entstanden. Aus der Faszination für Outdoor-Equipment und Militärausrüstung gründeten beide Online-Shops, die sich zu der heute bestehenden Allianz ihrer Geschäfte mit Lagern in Bad Harzburg und Wolfenbüttel sowie zwei Ladengeschäften in Wolfenbüttel entwickelten. „Wir haben beide ungefähr 2009 mit dem Versandhandel angefangen und haben uns darüber kennengelernt. Als ich 2014 aus der Bundeswehr ausschied und ein Studium an der Ostfalia begann, entstand die Idee eines gemeinsamen Lagers in Wolfenbüttel. 2015 bekamen wir den Kontakt zum TIW und wenig später das Angebot für die Halle“, erzählt Himstedt.

Anfang 2016 bezogen sie die knapp 300 m² großen Lagerräume am Exer, die um einen Showroom ergänzt wurden. „Viele Kunden möchten sich die Produkte ansehen und anfassen, zudem ist das Vertrauen in Onlineshops mit angeschlossenen Ladengeschäften höher“, erklärt Berger die Entscheidung, die bestehenden Online-shops zu erweitern. Wenige Monate später erfolgte die Eröffnung eines Ladens in der Breite Herzogstraße. „Das Sortiment in den

Geschäften unterscheidet sich. In der Herzogstraße bieten wir eher Equipment für Outdoor-Freunde an, während der Laden am Exer sich an Soldaten und Einsatzkräfte richtet“, beschreibt Himstedt die Ausrichtung des Angebots.

Um alle Kunden zu bedienen, Pakete rechtzeitig rauszuschicken und Anfragen zu beantworten, beschäftigen die beiden Gründer inzwischen zwei Vollzeitkräfte und vier Aushilfen.

Was spricht für die Gründung im Technischen Innovationszentrum am Exer?

Für die beiden Outdoorprofis hat der Standort mehrere Vorteile, die ihnen andernorts fehlten: Es gibt ausreichend Parkmöglichkeiten für die Kunden, auch die Anfahrt ist ab der Autobahn relativ kurz. Und wenn Kunden einen Artikel kurz testen möchten, bietet das Gelände genügend Platz. „**In Fußgängerzonen ist das schwerer zu realisieren, hier gibt es Platz und wir stören niemanden**“, erzählt Himstedt.

Als Online-Händler schätzen sie zudem die Haltemöglichkeiten für die Paketdienste, die mehrfach täglich vorfahren.



Fachbereich: Bildung

Auch in der Bildungsbranche sind Erfolgsgeschichten möglich. Die Awifa Akademie bietet regelmäßig Ausbildungs-Kurse für Industriemeister und IHK-geprüfte Ausbilder am Exer an. Hinter Awifa stehen die Geschäftsführer Matthias Falius und Alexander Wietasch, die beide die Bildungsbranche sehr gut kennen.

„Wir haben bei vielen Bildungsträgern gesehen, dass man es besser machen könnte. Daraufhin haben wir den Entschluss gefasst, eine eigene Akademie zu gründen“, sagt Wietasch. Der gelernte Mechaniker hat die Landschaft der Bildungsträger als Schüler kennengelernt. Nach der Ausbildung hat er Fortbildungen zum Industriemeister und zum Technischen Betriebswirt absolviert. „Ich habe den Aufwand gesehen, den man dort betreiben muss“, sagt Wietasch. Er wollte es besser machen und hatte die Idee, einen eigenen Bildungsträger zu gründen. Regelmäßigen Kontakt hatte er noch zu seinem ehemaligen Dozenten, Matthias Falius.

Als Dozent für Qualitätsmanagement hatte dieser schon fast überall Vorträge gehalten, Seminare geleitet und Kurse gegeben. Auch

er kennt die Branche gut und hat Ideen, wie es noch besser funktionieren könnte. Mit ihrem Wissen und ihrer Erfahrung haben die beiden also eine eigene Akademie gegründet.

„Anders als bei den meisten Bildungsträgern gibt es bei uns weniger Teilnehmer pro Kurs“, verrät Wietasch das Erfolgsrezept. Auch die Lehrgangsdauer sei deutlich kürzer als sonst in der Branche üblich. In zehn Monaten werden bei Awifa rund sieben Teilnehmer auf die Industriemeister-Prüfung vorbereitet. Die beiden Geschäftsführer organisieren die Kurse, halten Kontakt zu den Kammern, buchen die Dozenten. Sie profitieren dabei von ihrem guten Netzwerk in der Region etwa zu Dozenten.

Was spricht für die Gründung im Technischen Innovationszentrum am Exer?

Ihre Geschäftsräume haben die Bildungsexperten im Entrepreneurship Center der Ostfalia Hochschule am Exer bezogen. Dort gibt es zwar auch einen Seminarraum. „**Das reichte für unsere Kurse allerdings nicht aus. Der Raum des TIW am Exer 19c hingegen passte hervorragend für unsere Kurse**“, sagt Falius.



Kontakt



Ansprechpartnerin:

Geschäftsführerin
Dipl.-Kaufrau Carola Weitner-Kehl
Telefon: 0 53 31 - 9 35 98 42
Telefax: 0 53 31 - 88 78 19
E-Mail: c.weitner-kehl@tiw-wf.de

Postanschrift:

Technisches Innovationszentrum Wolfenbüttel
Am Exer 10 b
D-38302 Wolfenbüttel

Redaktion, Layout und Umsetzung

Regio-Press Wolfenbüttel

Am Exer 17, 38302 Wolfenbüttel
www.regiopress-wf.de

Stand: Juli 2017

